

UHH · StuPa-Präsidium · Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg

## **Beschluss des Studierendenparlamentes vom 28. April 2016**

### **Studienvorbereitung für Geflüchtete ausbauen!**

Mit dem Programm #uhh hilft ist es im gruppenübergreifenden Engagement vieler Unimitglieder gelungen, ein Vorbereitungsstudium für Flüchtlinge auf den Weg zu bringen.

Das Studierendenparlament begrüßt das Engagement aller in diesem Bereich Aktiven.

Mit dem Bemühen, das Programm für alle geflüchteten Studieninteressierten, die eine Hochschulzugangsberechtigung haben, zu öffnen, setzt die Uni ein Signal: gegen die Auslese auch von Flüchtlingen nach ihrer „Verwertbarkeit“. Vielmehr geht es um zügige gesellschaftliche Partizipation auf hohem Niveau für möglichst viele Menschen. Und es geht darum, den Elendsbedingungen in den Flüchtlingsunterkünften entgegenzuwirken. Deshalb muss das Programm ausgebaut werden!

Eklatant ist, dass in Folge von Kürzungsorgien und Fahrlässigkeit die Uni nicht in der Lage ist, bedarfsgerecht Kurse in „Deutsch als Fremdsprache“ anzubieten. Es fehlen Intensivkurse auf A1/A2 und B1 Niveau, für Geflüchtete sowie für Austausch- und Programmstudierende. Zur Zeit erhalten im derzeitigen Vorbereitungsprogramm nur Teilnehmer\*innen, die schon ein B1-Sprachzertifikat haben, Deutschkurse. Die Gruppen geflüchteter Studieninteressierter, die keinen Anspruch auf staatlich finanzierte Deutschkurse auf Anfängerniveau haben und – nach Willen der Bundes- und Landesregierung – jahrelang ohne sinnvolle Beschäftigung auf ihr Asylverfahren warten sollen, sind damit der Möglichkeit, sich auf ein Studium adäquat vorzubereiten, beraubt. Das trifft besonders Menschen aus sogenannten „sicheren Herkunftsstaaten“ wie Afghanistan und aus dem Maghreb. Politisch wird damit zwischen den Flüchtlingen (mit oder ohne sogenannte „sichere Bleibeperspektive“) zu spalten versucht.

Das Studierendenparlament lehnt diese Politik der Auslese, Abwertung, Abschreckung und Abschiebung ab.

Die Universität hat mit #uhh hilft die Möglichkeit, dieser Ungerechtigkeit beispielgebend entgegenzuwirken. Das Studierendenparlament fordert daher die Universitätsleitung dazu auf:

- zügig das Angebot an Deutschintensivkursen für Anfänger\*innen bedarfsgerecht für Programm-Teilnehmer\*innen und Universitätsmitglieder auszubauen.
- Den DaF-Dozent\*innen angemessene, längerfristige Arbeitsverträge zu ermöglichen.
- Dadurch einerseits mehr Dozent\*innen zu gewinnen, aber ihnen auch bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, die ein gutes Lehr-Lern-Verhältnis (auch außerhalb der Kurse), persönliche Beratung und die gemeinsame Reflektion der Arbeit (besonders mit Geflüchteten) ermöglichen.
- Zur Organisation der Sprachkurse dem Büro der Flüchtlingsbeauftragten die erforderlichen Mittel für Personal zur Verfügung zu stellen.

Diese Maßnahmen sind akut notwendig und können zudem dem erforderlichen Wiederaufbau eines wissenschaftlichen Arbeitsbereichs Deutsch als Fremdsprache den Weg bereiten. Darüber hinaus fordert das Stupa die Bürgerschaft auf, den Hamburger Hochschulen für den bedarfsgerechten Ausbau von DaF und die Durchführung der Studien(vorbereitungs)programme für Geflüchtete dauerhaft bedarfsgerechte Mittel zusätzlich zuzuweisen.

**Das StuPa-Präsidium wird gebeten, diesen Beschluss dem Unipräsidium zuzuleiten.**